



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Das Männlein in der Kans, Friedrich Rückert

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Warum denn noch einen?

Wegen des Männleins in der Gans.

Muß das auch an den Tanz?

Wird gleich erscheinen.

Friedrich Rückert

*

Das Männlein in der Gans

Das Männlein ging spazieren einmal
auf dem Dach, ei seht doch! -

Das Männlein ist hurtig, das Dach ist schmal,
gib acht, es fällt noch.

Oh sich's versteht, fällt's vom Dach herunter,
und bricht den Hals nicht, das ist ein Wunder.

Unter dem Dach steht ein Wasserzuber,

hinein fällt's nicht schlecht;

da wird es naß über und über,

ei, das geschieht ihm recht.

Da kommt die Gans gelaufen,

die wird's Männlein saufen.

Die Gans hat's Männlein 'nuntergeschluckt,

sie hat einen guten Magen;

aber das Männlein hat sie doch gedrückt,

das wollt ich sagen.

Da schreit die Gans ganz jämmerlich;

das ist der Köchin ärgerlich.

Die Köchin wegt das Messer,
sonst schneidt's ja nicht:
Die Gans schreit so, es ist nicht besser,
als daß man sie sticht;
wir wollen sie nehmen und schlachten
zum Braten auf Weihnachten.
Sie rupft die Gans und nimmt sie aus,
und brät sie,
aber das Männlein darf nicht 'raus,
verstehet sich.
Die Gans wird eben gebraten;
wie kann's dem Männlein schaden?
Weihnachten kommt die Gans auf den Tisch
im Pfännlein;
der Vater tut sie 'raus und zerschneid't sie frisch.
Und das Männlein?
Wie die Gans ist zerschnitten,
kriecht's Männlein aus der Mitten.
Da springt der Vater vom Tisch auf,
da wird der Stuhl leer;
da setzt das Männlein sich drauf,
und macht sich über die Gans her.
Es sagt: Du hast mich gefressen,
jetzt will ich dich dafür essen.
Da ist das Männlein gewaltig drauf los,
als wären seiner sieben;

da essen wir alle dem Männlein zum Troß,
da ist nichts übergeblieben
von der ganzen Gans, als ein Täßlein,
das kriegen dort hinten die Käßlein.
Nichts kriegt die Maus,
das Märlein ist aus,
was ist denn das?
Ein Weihnachts-Spaß;
aufs Neujahr lernst
du, was?
den Ernst.

Friedrich Rückert

*

Lied der Mutter

Shr Kinder, es ist Essenszeit!
Halt jeder seinen Mund bereit,
ihr Großen, nehmt Löffel und Gabel,
ihr Kleinen aber, gebt mir acht,
daß ihr das Kleid nicht schmutzig macht,
und öffnet weit den Schnabel!

Was, Kinder, ist die Suppe fein?
Ich tat ein gutes Ei hinein,
das ist eine Kaisersuppe!
Die Henne machte glück, glück, glück —
du einen Schluck, du einen Schluck,
und einen für die Puppe.